

Vorlage der Stadt Speyer



Vorlagen-Nr.: 0681/2011

Abteilung: Bauverwaltung

Bearbeiter/in: Herr Hans-Joachim Ritter

Haushaltswirksamkeit: nein

ja, bei

Produkt: 51130

Beratungsfolge	Termin	Behandlung	Beratungsstatus
Bau- und Planungsausschuss		öffentlich	endgültige Beschlussfassung

Betreff: Neugestaltung des Berliner Platzes; Fortführung der Maßnahme

Beschlussvorschlag:

1. Der Bau- und Planungsausschuss stimmt der Fortführung der Neugestaltung des Berliner Platzes zunächst mit der zentralen Platzfläche mit 4.150 qm und anschließend -vorbehaltlich der Bereitstellung weiterer Haushaltsmittel - mit den Seitenbereichen zu.
2. Als Material sollen die auch von der Mehrheit der Bürger (73 %) beim Adventsmarkt ausgewählten Betonplatten (40 x 60 cm) mit Muschelkalkoptik ausgeschrieben werden.
3. Die Bauverwaltung wird beauftragt, für das Begegnungszentrum mit Café und öffentlichen Toiletten entlang der Kurt-Schumacher-Straße unverzüglich einen öffentlichen Wettbewerb auszuschreiben. Über die eingegangenen Gebote entscheidet der Bau- und Planungsausschuss.

Begründung:

Auf die ausführliche Verwaltungsvorlage zur BPA-Sitzung vom 2.2.2011 sowie auf den Beschluss wird Bezug genommen.

Zwischenzeitlich hat das Land für das Jahr 2011 Fördermittel in Rahmen der „Sozialen Stadt“ in Höhe von 500.000 € bewilligt und auch für die Folgejahre entsprechende Beträge in Aussicht gestellt, so dass sich das in der Sitzung am 2.2.2011 angesprochene Restrisiko vermindert hat.

Wollte man allerdings darauf warten bis die Stadt aufgrund zusätzlicher Fördermittel in der Lage ist, die Begegnungsstätte mit Café und öffentlichen Toiletten selbst zu bauen, würde sehr viel Zeit verloren gehen, der Platz könnte nicht fertig gestellt werden und das Gebäude würde noch lange fehlen. Deshalb schlägt die Verwaltung vor, einen Wettbewerb auszuschreiben. Sollten beispielsweise Café-Betreiber daran interessiert sein, selbst zugunsten eines Café-Gebäudes mit öffentlichen Toiletten und einem Versammlungsraum sowie einem Büro für das Quartiersmanagement zu investieren, wäre dies sowohl in finanzieller wie in zeitlicher Hinsicht von Vorteil. Der Baukörper müsste sich städtebaulich einfügen und wäre in enger Abstimmung mit der Stadt zu planen.